Swiss Military Management Course : oder von der Ausbildung zum Offizier des Stabes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-69903

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Swiss Military Management Course

Oder von der Ausbildung zum Offizier des Stabes

Zugegeben: so wie eine Schwalbe noch keinen Sommer macht, garantiert die freie Übersetzung von Stabslehrgang (SLG) nicht automatisch eine höhere Anerkennung für die Absolventen der Lehrgänge für künftige Offiziere des Stabes. Dabei gibt es viele gute Gründe, die aus Sicht der Teilnehmenden, der militärischen Vorgesetzten, aber nicht zuletzt auch der Arbeitgeber dafür sprechen! So war es denn auch ein (angelsächsischer) Arbeitgeber eines Lehrgangsabsolventen, welcher anerkennend vom «military management course» seines Mitarbeiters sprach. Der Chef erkannte rasch den «added value», den sein Mitarbeiter aus der Ausbildung zum Offizier des Stabes in die zivile Arbeitswelt mitbrachte. Selbst für einheimische Ohren klingt die englische Übersetzung attraktiver als «Ich lasse mich zum Führungsgehilfen Stufe Bataillon ausbilden».

André Blattmann*

Tätigkeiten des Offiziers des Stabes

Mit der Armeereform wurden die Stäbe weitgehend nach international gültigen – und bewährten – Normen gegliedert. Gleichzeitig brachte das neue Reglement «Führungs- und Stabsorganisation der Armee» (FSO XXI) die Anwendung international bekannter Führungsprozesse. Beides waren wichtige Schritte im Hinblick auf die geforderte Interoperabilität der Schweizer Armee.

Der Stellvertreter des Bataillonskommandanten führt den Stab mit seinen fünf Führungsgrundgebieten (FGG). Jeweils ein Offizier (S1–S4, S6) im Range eines Hauptmanns ist Chef des FGG.

Diese Organisation ist – natürlich mit situativen Anpassungen – ein Modell, wie es auch in zivilen Unternehmungen angetroffen werden kann. Anders als ein Zugführer (Zfhr) oder ein Einheitskommandant (Einh Kdt), welche in der Linie ihren Beitrag zum Erfolg beisteuern, ist der Offizier des Stabes der Verantwortliche für ein Fachgebiet. Sowohl während der Aktionsplanung als auch der Aktionsführung hat er den Kommandanten zu beraten und günstige Voraussetzungen für den Einsatz der unterstellten Verbände zu schaffen.

Wer die Prozessdarstellungen für Aktionsplanung und Aktionsführung der FSO zur Hand nimmt stellt fest: Die Schwergewichte in der Arbeit des einzelnen Offiziers des Stabes sind andere als diejenigen der Kommandanten bzw. der Generalisten. Insbesondere die Konzepterarbeitung und deren Umsetzung, bezogen auf den Grundentschluss des Kommandanten und somit auf die Vorgaben und Rahmenbedingungen des Chefs, sind von entscheidender Bedeutung.

Die Parallelen zum zivilen Job werden augenfällig. Es geht darum, dem Chef aufgrund systematischer Überlegungen Konsequenzen für das eigene Handeln aufzuzeigen und schliesslich Varianten zu präsentieren, welche dem Kommandanten einen Entscheid ermöglichen.

Der angehende Offizier des Stabes bringt Führungserfahrung als Zfhr oder als Einh Kdt mit. Er kennt also aus eigener Betroffenheit die Bedürfnisse der Truppe.

Allerdings ist er nicht mehr als Chef in der Linie tätig, sondern bringt sich und seine besonderen Kenntnisse ins Team, in den Stab ein. Damit ist auch ein sich ein- und unterordnen verbunden. Dies ist aber weniger hierarchisch zu verstehen, als viel mehr im Sinn des mit- und füreinander Arbeitens zugunsten des gemeinsamen Zieles.

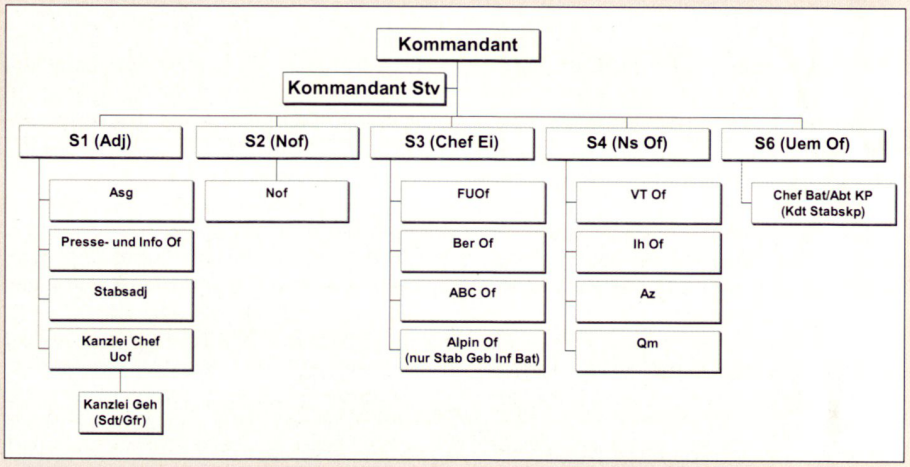
Und weil im Einsatz ohnehin in Ablösungen oder Teilstäben zu arbeiten ist, bleibt die Tätigkeit des Offiziers des Stabes auch nicht auf den ureigensten Fachbereich beschränkt, vielmehr ist er als Stellvertreter eines anderen Offiziers des Stabes – zumeist aus dem gleichen Führungsgrundgebiet – als polyvalenter Mitarbeiter im Stab gefragt.

Diese geforderte Vielseitigkeit kommt auch in der Übungsleiter- oder der Ausbildnertätigkeit des Offiziers des Stabes zum Ausdruck. Beispielsweise können Nachrichtenoffiziere als Ausbildner die Nachrichtenorgane, Offiziere aus dem Führungsgrundgebiet 4 (Logistik) die höheren Unteroffiziere oder der Chef des Führungsgrundgebietes 6 als Fachperson für die Führungsunterstützung in Stabsrahmenübungen die verantwortlichen Funktionen im Stab wie in den Einheiten ausbilden.

Und noch etwas ist beeindruckend: Der «namenlose» Offizier des Stabes zeichnet sich durch Leistungsbereitschaft und grosszügige Verfügbarkeit aus, was zusätzlich zu den oben erwähnten Qualitäten zweifellos ein wichtiger Wettbewerbsvorteil für eine zivile Betätigung ist!

Im zwischenmenschlichen Bereich sind Funktionen im Bat Stab eine besondere Herausforderung. Dies gilt nicht nur für die Chefs der FGG. Nein, alle Offiziere des Stabes – wie auch die Linienchefs – müssen sich ihre Anerkennung und das gegenseitige Vertrauen, z. B. im Rahmen der Kontrolltätigkeiten, zuerst erarbeiten. «Bölimänner» und «Eigenbrödler» haben keine Chance, menschlich und fachlich versierte Coaches aber sehr wohl!

Diese Überlegungen haben eine logische Konsequenz: Stelleninserate wie dasjenige der Zofinger High-Tech-Unternehmung EUROPTEC, welches im Frühjahr dieses Jahres erschienen ist und explizit nach Absolventen der Zentralschule sucht, unterstreichen, dass mit der Ausbildung zum Offizier des Stabes ein echter Mehrwert für den Arbeitsmarkt geschaffen wird.



Grundgliederung eines Stabes Stufe Bataillon am Beispiel Infanterie.

* Brigadier André Blattmann, Kdt der Zentralschulen HKA, Luzern.

Ausbildungs-schritt	I	II (*)	III	IV (*)
Inhalt	Fachtechnische Grundausbildung	Stabsarbeitstechnik Grundausbildung	Stabsarbeitstechnik Anwendung	Praktische Anwendung
Bezeichnung des Lehrganges	Technischer Lehrgang (TLG)	Stabslehrgang (SLG) I, Modul 1	Stabslehrgang (SLG) I, Modul 2 (gemeinsam mit Führungslehrgang [FLG] II, Modul 2)	Verbands-bezogene Ausbildung (VBA 1)
Dauer	1–3 Wochen	3 Wochen	2 Wochen	4 Wochen
Verant-wortlich	Zentralschule (Kdo TLG) oder Lehrverband (LVb)	Zentralschule (Kdo SLG I)	Zentralschule (Kdo FLG II und SLG I)	Lehr-verband

(*) evtl. Kürzung per 1. Januar 2006 für einzelne Funktionen

Darstellung des Ablaufes TLG – SLG I (Modul 1) – SLG I (Modul 2) – VBA 1.

Ausbildung zum Offizier des Stabes

Der Vorschlag für die Weiterausbildung wird im Wiederholungskurs (WK) erteilt. – Die detaillierten Voraussetzungen sind in der Verordnung über die Militärdienstpflicht (MDV), im Anhang 4 ersichtlich.

Der erste Schritt der Ausbildung ist der Technische Lehrgang (TLG). Je nach Funktion bzw. Vorkenntnissen dauert der TLG 1–3 Wochen. Für künftige Adjutanten, Nachrichtenoffiziere und Bereitschaftsoffiziere wird dieser Kurs durch das Kommando TLG der Zentralschule (ZS) durchgeführt. Die TLG der Lehrverbände sind für das Gros der übrigen Funktionen im Stab zuständig. Für einzelne Spezialfunktionen wie z. B. Armeeseelsorger (Feldprediger) entfällt dieser Lehrgang sogar gänzlich.

Nach dem Technischen Lehrgang folgt das Modul 1 des Stabslehrgangs I (SLG I). Hier geht es, aufbauend auf den Kenntnissen aus dem TLG darum, sich den Stabsarbeitsrhythmus vertieft anzueignen.

Damit sind die Grundlagen für das Training der Stabsarbeit im Modul 2 des SLG I gelegt. Dieser Lehrgang dauert 2 Wochen und wird zusammen mit dem Führungslehrgang II (FLG II) für künftige Bataillonskommandanten, deren Stellvertreter und den Chefs des FGG 3 (Einsatz) durchgeführt. Besondere Bedeutung wird hier der praktischen Stabsarbeit in der Aktionsführung beigemessen.

Die Ausbildung wird mit dem «Abverdienen» im Rahmen der VBA 1 der Rekrutenschule abgeschlossen.

Schliesslich stellt sich die Frage, auf welche Armee-Einsätze sich die Ausbildung ausrichtet.

Dem Auftrag des Kommando Zentralschule entsprechend geht es um die *allgemein gültige Ausbildung als Vorbereitung des Einzelnen auf die künftige Funktion*. Dementsprechend liegt das Schwergewicht auf den Kenntnissen, Fähigkeiten und Prozessen, welche nach dem Absolvieren des Technischen Lehrganges und Stabslehrganges in der Verbandsausbildung 1 (VBA 1) auf den jeweiligen Einsatz bzw. auf das Bataillon der eigenen Truppengattung angepasst angewendet werden können.

Mit der angestrebten Kürzung von SLG I (1. Teil) und vor allem der VBA 1 sollte künftig die Ausbildung innert zwei Jahren abgeschlossen werden können. Die am längsten dauernde Ausbildungsphase wäre dann der maximal 3-wöchige TLG. Da es sich dabei um eine eigentliche Grundausbildung handelt, ist auch nach Ansicht von Lehrgangsteilnehmern eine (weitere) Reduktion der Ausbildungszeit nicht sinnvoll.

Ausbildung für zivile Mitarbeiter

Um Unternehmen und Verwaltung bzw. einzelne zivile Verantwortungsträger, welche über keine militärische Kaderausbildung verfügen, vermehrt mit den Vorteilen der militärischen Weiterausbildung im besonderen und den militärischen Führungstätigkeiten im allgemeinen vertraut zu machen, bietet die ZS so genannte Transfer- und Leadership-Kurse von wenigen Tagen Dauer an.

Weitere Informationen und Kursdaten finden Sie unter www.hka.ch. ■

